



Sommerfest der Ingenieur- und der Architektenkammer

Auch in diesem Jahr feiern die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau und die Hamburgische Architektenkammer wieder mit ihren Mitgliedern sowie zahlreichen externen Gästen ein gemeinsames Sommerfest. Es findet

statt am 8. Juli 2024 um 19.00 Uhr im Design Zentrum Hamburg (Hongkongstraße 8, 20457 Hamburg). Um Anmeldung bis zum 1. Juli 2024 wird gebeten unter kontakt@hikb.de

Einfach (um)bauen

Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst in Hamburg mit

PROJEKTOR – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute

Samstag, 29. Juni und Sonntag, 30. Juni 2024

Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst ist das Format für die Vermittlung der Arbeit unseres Berufsstandes an eine breite Öffentlichkeit. Besser als im unmittelbaren Kontakt mit den Planer*innen und direkt im Projekt lassen sich Architektur und Ingenieurbaukunst nicht erleben, diskutieren und verstehen. Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst ist seit Jahrzehnten ein Publikumserfolg. In den letzten Jahren hat er einige neue Rubriken hinzugewonnen, so dass sich die 68 Programmpunkte in diesem Jahr auf acht Rubriken verteilen:

- Architektur und Stadtplanung – Projekte
- Architektur und Stadtplanung – Zeitzeugen
- PERSPEKTIVEN – Positionen junger Büros und Kollektive
- Architektur und Stadtplanung – Touren
- Ingenieurbaukunst – Projekte
- Ingenieurbaukunst – Zeitzeugen
- Ingenieurbaukunst – Touren
- PROJEKTOR – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute

Das Format Zeitzeugen ist bereits seit 2017 etabliert, den PROJEKTOR, das Programm für junge Leute im Alter von 6 bis 18 Jahren, gibt es bereits im dritten Jahr. Neu ist in diesem Jahr die Rubrik PERSPEKTIVEN. Mit

dieser ist der Tatsache Rechnung getragen, dass junge Büros oft noch keine oder nur Projekte überschaubarer Größenordnung realisiert haben, aber dennoch wertvolle baukulturelle Positionen formulieren, die sich bisher noch nicht in einem großen gebauten Oeuvre materialisiert haben, die sich aber eine Öffentlichkeit verdienen. Auch etablieren sich in der jungen Generation neue Arbeitskonstellationen und ein anderes Verhältnis zum Werk. So gibt es seit einigen Jahren eine Renaissance der Kollektive und Beteiligungsprozesse, wird das Thema der Autorenschaft neu justiert.

Nicht alle Fragen und die darauf von der jungen Generation gegebenen Antworten sind generationsspezifisch oder gar neu. So werden Diskurse aus den 1960er bis 1980er Jahren – gesellschaftliche, politische, technische wie ökologische – auf Ihre Anschlussfähigkeit hin geprüft und der heutigen Zeit adaptiert. Neu sind auch im Falle des menschengemachten Klimawandels weniger die Erkenntnis und die Ansätze, wie darauf zu reagieren sei, als die Dringlichkeit, ohne Ausreden und Zeitverzug zukunftsfähige Konzepte entwickeln zu müssen. Das Thema hat sein Abstraktion eingebüßt. Je jünger man ist, umso so greifbarer ist es, dass man unter den Auswirkungen des Klimawandels und denen anderer ökologischer Katastrophen auch selbst zu lei-



Projekt: Mönckebergstraße 3 – Transformation eines Kaufhauses
Ingenieurbüro: Wetzels & von Seht Beratende Ingenieure Partnerschaft mbB (Neugründung und Tragwerksplanung)
Architekturbüros: agn Leusmann GmbH (LP 1-6), noAarchitecten BV (Innendesign) © Wetzels & von Seht



Gestaltung: www.qart.de / **Abbildung:** Campus Schlüterstraße, Architekturbüros: Andreas Heller Architects & Designers (Entwurf, LP 1-4), ARGE a-base + BEP Architekten (LP 5-8), / **Zeichnung:** Andreas Heller Architects & Designers



Bringen Sie das Plakat in Bewegung, indem Sie den größeren der beiden QR-Codes mit der Instagram-App scannen.
Gestaltung: Farina Michelle

den haben wird. Und dann wäre da noch die Digitalisierung. Ein großer Anteil der Planer*innen unter 45 sind sogenannte Digital Natives. Mag die Digitalisierung auch zu keinem gesellschaftlichen Fortschritt führen und per se nicht einen Beitrag zu guter oder besserer Architektur und Ingenieurbaukunst leisten, wie nicht wenige Zeitgenoss*innen es hoffen oder propagieren, sie schreitet auch im Planen und Bauen mit immer größeren Schritten voran. Die Notwendigkeit, energie- und ressourcensparend sowie klimawandelangepasst zu bauen, und die fortschreitende Digitalisierung der Planungs- und Bauprozesse werden zu einem radikalen Wandel unserer Baukultur führen (müssen). Der Titel des diesjährigen Tags der Architektur und Ingenieurbaukunst „Einfach (um)bauen“ macht dazu ein paar Richtungsangaben, insgesamt sechs junge Büros und Kollektive präsentieren am 29. und 30. Juni ihre Positionen dazu.

Im Folgenden setzen wir ein paar Spotlights auf einzelnen Programmpunkte nach Rubriken:

Architektur und Stadtplanung – Touren

Die Projektführungen werden wieder ergänzt um Touren, in denen Architektur- und Kunsthistoriker*innen sowie freie Guides zu verschiedenen historischen und aktuellen Themen der Hamburger Architektur und Stadtentwicklung führen. Erstmals lädt das Hamburgische Architekturarchiv am Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst zu sich in die Speicherstadt ein. Historische Streifzüge durch die Hamburger Baugeschichte werden hier anhand der umfangreichen Bestände in Form von Plänen, Fotografien und Modellen unternommen.

Ingenieurbaukunst – Projekte

Die Bauingenieurinnen und Bauingenieure, traditionell immer zurückhaltender als die Architektinnen und Architekten, wenn es um Präsentation ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit geht, sind in diesem Jahr mit sechs Projekten dabei. Gleich zwei der vorgestellten Projekte liegen an der Mönckebergstraße und sind Umbauvorhaben und bespielen damit eine hochaktuelle Thematik (siehe Titel). Das Büro Wetzels & von Seht Beratende Ingenieure verantwortet die Neugründung und Tragwerksplanung für das Kontorhaus und bis vor wenigen Jahren als Kaufhaus genutzte Gebäude (Kaufhof) in der Mönckebergstraße 3. Die Ingenieure Bernd von Seht und Helmut Schneider führen gemeinsam mit dem Architekten Bernd Leusmann (agn Leusmann) durch die Baustelle und zeigen dabei auf, wie die Transformation unserer Innenstädte Gestalt annimmt. Wenige Hausnummern weiter präsentieren WP Ingenieure die Baugrube Mönckebergstraße 9. Hier entsteht am Ort des ehemaligen C&A-Gebäudes das Elisen Palais zwar als Neubau, doch wird bei diesem Bau Urban Mining praktiziert. Die Innenaussteifung der Baugrube besteht zu 60 % aus Bestandsstahlträgern des Abbruchgebäudes, die alten Stahlbetondecken des Bestands wurden in Elementplatten aufgetrennt und werden im Neubau wiederverbaut werden.

Ingenieurbaukunst – Zeitzeugen

Erstmals gibt es in diesem Jahr auch einen Zeitzeugenauftritt im Bereich der Ingenieurbaukunst. Das Stuttgarter Ingenieurbüro schlaich bergemann und partner (heute sbp se) hat Anfang des Jahrtausends mit dem Hamburger Architekturbüro ASW Architek-

ten Silcher Werner Redante das ikonische Dach für den ZOB am Hamburger Hauptbahnhof entwickelt. Michael Werwigg (sbp) und Norbert Redante (redante haun architekten) tauchen in die Zeit ein und zeigen in ihrer gemeinsamen Führung auf, wie sich gute Architektur der kongenialen Zusammenarbeit von Bauingenieur und Architekt verdankt.

Ingenieurbaukunst – Touren

In dieser Rubrik führt Sven Bardua, Autor des von der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau herausgegebenen Ingenieurbauführers, zu zwei herausragenden Ingenieurbauwerken in Altona-Nord, der „Quietschkurve“, einer 345,89 Meter langen Eingeleisbrücke, und dem 1954 fertiggestellten Wasserturm, einer Art Wahrzeichen der sich weiter entwickelnden (neuen) Mitte Altona. An der Süderelbe erläutert Sven Bardua gleich neun verschiedene Brückenkonstruktionen auf engstem Raum. Christoph Schwarzkopf, Bauhistoriker und lange Mitarbeiter im Denkmalschutzamt, unternimmt eine Fahrradtour zu Hochwasserschutzanlagen verschiedener Zeiten und Arten, angesichts steigender Meeresspiegel eine brandaktuelle Thematik.

PROJEKTOR – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute

Seit 2022 hat der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst eine Programmrubrik, mit der Kinder und Jugendliche im Schulalter (6 bis 18 Jahre) ganz direkt angesprochen werden. Die hier angebotenen Aktionen und Workshops werden von den Architektur-, Stadtplanungs- und Ingenieurbüros extra für das Wochenende und exklusiv für die jungen Leute entwickelt und von den Büros auch selbst durchgeführt. In diesem Jahr beteiligen sich ein Landschaftsarchitekturbüro, fünf Architekturbüros und ein Ingenieurbüro, letzteres mit gleich zwei Veranstaltungen, am Programm.

Ein Überblick der Programmpunkte in Stichworten:

- Wie wär's denn mal mit etwas mehr Empathie für den Stadtbaum. Hunck+Lorenz Freiraumplanung laden dazu ein, sich mit diesen wichtigen Stadtmitbewohnern zu beschäftigen. (6 bis 16 Jahre)
- abj Architekt:innen sind zum zweiten Mal mit neun Kolleg*innen dabei. Gemeinsam mit diesen werden die Teilnehmer*innen die Mitte Altona erforschen und weiter in die Zukunft denken und planen. (6 bis 16 Jahre)
- Maßstabssprünge machen! Duplex Architekten arbeiten im Gröninger Hof mit den Teilnehmer*innen zu einem der wichtigen Arbeitsmittel von Planer*innen, und das mit Körpereinsatz. (8 bis 18 Jahre)
- So verschieden die jungen Teilnehmer*innen, so verschieden die Hotelzimmer. Im Büro Andreas Heller Architects & Designers wird an einem Hotel Kunterbunt gebaut. (10 bis 18 Jahre)
- Großbaustellen sind ein Hingucker. Wer verstehen will, wie eine solche Baustelle funktioniert, besichtigt



Projekt: Ingenieurbauwerke Freiräume in den Quartiere Elbbrücken und Baakenhafen

Ingenieurbüros: INGENIEURBÜRO DR. BINNEWIES Ingenieurgesellschaft mbH (Objektplanung LP 1–9, Tragwerksplanung LP 1–6)

Landschaftsarchitekturbüro: Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH (Freiraumplanung)

© Vanessa Güntert

mit dem Ingenieurbüro WKC Hamburg die Baustelle des Wohnviertels The TIDE in der östlichen Hafen-City. (12 bis 18 Jahre)

- Brücken sind faszinierende Bauwerke. Brücken stellen Verbindungen her, wo ohne sie schlecht oder gar kein rüber kommen ist. Die Ingenieur*innen von WKC Hamburg erklären, wie man Brücken konstruiert und veranstalten mit den Jugendlichen einen Brückenbauwettbewerb mit Preisverleihung. (12 bis 18 Jahre)
- Unser Alltag ist visuell geprägt. Täglich nehmen wir tausende Bilder auf. Bei der Aktion von kbnc ARCHITEKTEN werden Bilder gebaut. Wie geht das denn? (12 bis 16 Jahre)
- Aus Zeichnungen – Grundrissen, Ansichten, Schnitten – werden Bauwerke. Doch Zeichnungen zu le-



Projekt: Auf neuen Wegen zwischen Innenstadt und Hafen-City – Verkehrskonzept & Freiraumplanung

Planungsbüro: ARGUS Stadt und Verkehr (verkehrliche Voruntersuchung, Machbarkeitsstudien, Konzeptentwicklung, Verfahrensbegleitung)

Landschaftsarchitekturbüro: WEST8 (Freiraumplanung, Visualisierung, Adhoc-Maßnahmen, Verfahrensbegleitung)

© WEST8

sen und zu übersetzen, ist gar nicht so einfach. Die Architekt*innen der Lars Wittorf Projekt GmbH bauen und spielen und mit den Teilnehmer*innen Memory – welche Zeichnung gehört zu welchem Gebäude? (8 bis 12 Jahre)

- und:
beim PROJEKTOR dabei: das HOCHFORM – Architekturzentrum für Jugendliche

In 2020 nahmen die Planungen für den PROJEKTOR Gestalt an. Durch Corona verzögerte sich der Erstauftritt dann leider auf 2022. Schon früh haben wir uns die Unterstützung des KLICK Kindermuseums Hamburg und hausintern die von Frau Susanne Szepanski von der Initiative Architektur und Schule der Hamburgischen Architektenkammer gesichert. Das Museum und Frau Szepanski haben jahrzehntelange Erfahrungen in der Vermittlung von Baukultur an junge Menschen. Am PROJEKTOR teilnehmende Büros können sich mit didaktischen Fragen an beide Stellen wenden und aus dem großen Fundus des KLICK Kindermuseums Material für Ihre Workshops ausleihen.

Im Herbst dieses Jahres eröffnet dann endlich das HOCHFORM – Architekturzentrum für Jugendliche auf dem Strandkai in der HafenCity. Die jungen Teilnehmer*innen am Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst können HOCHFORM schon früher besuchen. HOCHFORM beteiligt sich mit Aktionen am Programm

des PROJEKTORS. Die Teilnehmer*innen können dort die Entstehung der ersten temporären Ausstellung erleben und das Museumsteam dabei bei dessen Umsetzung unterstützen, die Werkstätten auf Herz und Nieren testen und erste digitale Anwendungen zur Stadtplanung ausprobieren. (10 bis 16 Jahre)

Zum PROJEKTOR 2024 erscheint ein schönes Plakat, dessen Motiv sich über einen QR-Code animieren lässt (siehe in diesem Beitrag die Abbildung auf Seite 3). Das Plakat wird im Juni stadtweit plakatiert. Wenn Sie die Möglichkeit haben, dieses Plakat öffentlich einsehbar aufzuhängen (in Ihrem Büroschaufenster, in Ihrer Nachbarschaft, in der Schule Ihrer Kinder...) senden wir Ihnen gern ein Plakat im Format DIN A2 zu. Kontakt: tda@akhh.de

Teilen Sie unsere Nachrichten zum PROJEKTOR und zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst auf Instagram: www.instagram.com/hak_hamburg

Programm als Heft (DIN A6 hoch) oder im Netz:

Das Programmheft erscheint Anfang Juni. Unter www.tda-hamburg.de ist es digital einzusehen. Das Programm zum PROJEKTOR ist unter www.tda-hamburg.de/projektor direkt zu erreichen.

Termin:

Samstag, 29. Juni und Sonntag, 30. Juni 2024

Die HOAI kennen und anwenden

Alle kennen sie; um die HOAI aber zu verstehen und richtig anzuwenden, ist aktuelles Fachwissen wichtig. Neben dem Ansammeln von Erfahrungen und dem Besuch von Fortbildungen kann die passende Kommentarliteratur helfen

Von Sinah Marx

Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) trifft auf Basis eines entsprechenden Gesetzes (IngALG) Regelungen insbesondere zur Honorierung von Ingenieur- und Architektenleistungen. Bis 2021 setzten sich diese Regelungen auch gegen anderslautende vertragliche Vereinbarungen durch. Die HOAI mit ihren Mindest- und Höchstsätzen war verbindlich. Da sie gerade wegen dieser Verbindlichkeit allerdings einer europarechtlichen Überprüfung nicht standhalten konnte, enthält die HOAI heute nur noch unverbindliche Honorarempfehlungen.

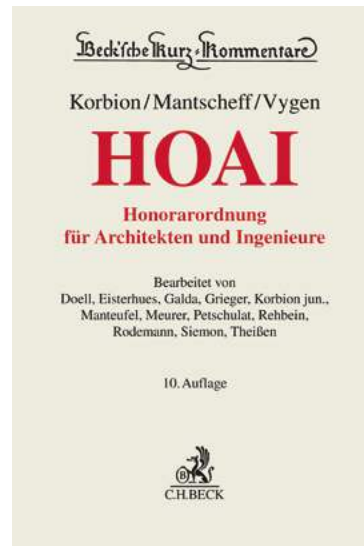
Dennoch findet die HOAI bei der Vertragsgestaltung weiterhin regelmäßig Anwendung und wird dann durch den Willen der Vertragsparteien doch wieder verbindlich. Von den Regelungen der HOAI werden in erster Li-

nie die zur Honorarberechnung in Verträge übernommen. Aber auch die Leistungsphasen werden genutzt, um die Leistungspflichten der Planerinnen und Planer zu definieren. Oft basieren also die vertraglichen Hauptpflichten auf der HOAI. Sie ist nach wie vor von großer praktischer Bedeutung. Allein deswegen sollte jedes Ingenieur- und Architekturbüro über die eine oder andere Fachlektüre dazu verfügen. Und dass die HOAI 2021 mit dem Wegfall ihrer Verbindlichkeit eine grundlegende Neuerung erfahren hat, sollte für Ingenieur- und Architekturbüros Anlass genug sein, ihren Bücherbestand auf Aktualität zu überprüfen.

Im Beck-Verlag ist kürzlich die 10. und neubearbeitete und erweiterte Auflage des kompakten „Kurz-Kommentars“ von Korbion / Mantscheff / Vygen erschienen. Das gewichtige Werk beinhaltet auf 2171 Gramm und 1631 Seiten neben einem Kapitel über

das Architekten- und Ingeniurrecht vor allem einen umfassenden Kommentar aller Paragraphen der HOAI. Abgerundet werden diese Kapitel durch einen Passus zum IngALG, auf dem die HOAI basiert (und das auch das sog. Kopplungsverbot enthält), und durch den Abdruck der DIN 276, das Leistungsbild des AHO zur Projektsteuerung, Vertragsmuster sowie durch sog. Siemontabelle zur Bewertung von Teilleistungen und die Rift-Tabellen zur Honorarermittlung bei Projekten mit anrechenbaren Kosten über den HOAI-Tabellen-Werten.

Die 10. Auflage stellt die Neuerungen der HOAI 2021 dar und erläutert parallel auch die Anwendung der HOAI 2013 für Verträge, die vor dem 1. Januar 2021 geschlossen wurden. Weiterer Schwerpunkt ist das noch relativ neue Bauvertragsrecht, mit dem der Architekten- und Ingenieurvertrag erstmalig gesetzlich im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt wird. Auch BIM (Building Information Modeling), Generalplaner- und Generalübernehmerverträge sowie Fachplaner- und Beraterleistungen und ihre Abrechnung werden behandelt. Schließlich wird auch der praxisrelevante Fall von Baukostenüber-



schreitungen und den Auswirkungen auf die Honorierung der Architekten und Ingenieure thematisiert. Damit ist der Kommentar gut geeignet, Planerinnen und Planern ein alltägliches Nachschlagewerk bei Vertragsgestaltungen und -auslegungen zu sein.

Ein kleiner Wermutstropfen aus Sicht der Planenden ist lediglich, dass es im Kommentar nicht durchweg gelingt, die juristische Komplexität auf eine Verständlichkeit für Laien herunterzubrechen. Grade im Grundlagenteil über das Architekten- und Ingeniurrecht wird die Lesbarkeit durch viele Klammereinschübe erschwert. Zudem

liegt der Schwerpunkt etwa zum Berufsrecht sehr auf Nordrhein-Westfälischem Recht und Gepflogenheiten. Hier wäre ein stärkerer Blick über den Tellerrand wünschenswert gewesen. Insgesamt ist der Kommentar aber auch für Nicht-Jurist*innen verständlich, die ihn nicht mit einer Anti-Haltung gegen alles Juristische zurate ziehen, sondern konzentriert nach einer rechtlich fundierten Lösung für eine Fragestellung suchen.

■ Literaturtipp: „Die Sternbrücke. Hamburgs letzter urbaner Ort“

In der Tat: Die Sternbrücke ist der wohl urbanste Ort Hamburgs. Hier kann – oder muss man schon sagen: konnte – man sich in einer Weltstadt fühlen. Die Stahlbrücke von 1925/26 ist nicht nur ein einzigartiges Ingenieurbauwerk, das den Kreuzungspunkt von gleich drei Straßen überspannt, über das Fernbahn- und S-Bahn-Züge rattern und unter dem der dichte innerstädtische Auto- und Radverkehr rollt. In den Widerlagern der Brücke und in den Gewölben hatten neben Geschäften, einer Kfz-Werkstatt und einem Gebrauchtwagenhandel auch mehrere Musik- und Tanzclubs und Kneipen seit vielen Jahren eine Heimstatt. So entstand ein deutschlandweit einzigartiges subkulturelles Milieu, dass auch in Serien und Filmen immer wieder als Großstadtkulisse genutzt wurde (so in Fatih Akins „Soul Kitchen“). Allein die „Astra Stube“, die in einem der Brückenwiderlager direkt an der Kreuzung lag, bot ein unvergleichliches, verdichtetes Metropolenerlebnis, eine Symphonie der Großstadt: Vor dem großen Schaufenster flanierten Nachtschwärmer, Fahrzeuge rauschten in nur wenigen Metern Abstand vorbei und alle paar Minuten donnerten Züge über Bands und Gäste hinweg.



Die Klubs, Kneipen, Kioske sind seit einiger Zeit verschwunden, die Türen und Fenster sind mit Brettern verrammelt, die Anbauten und Häuser rings um die Brücke werden gerade niedergelegt. Die Bahn führt an, dass die denkmalgeschützte Brücke samt Kasematten das Ende ihrer Lebensdauer erreicht habe und deshalb abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden müsse. Dieser geplante Neubau ist hoch umstritten: Die neue Brücke

soll auf Wunsch der Stadt Hamburg im Gegensatz zur jetzigen den gesamten Kreuzungsbereich stützenfrei überspannen, um mehr Platz für Autofahrspuren und Radwege zu schaffen – dementsprechend gewaltig sind ihre Ausmaße: Die Bögen der Stabbogenbrücke werden sich 21 Meter hoch in den Himmel erheben und die umgebende kleinteilige Bebauung optisch dominieren. Dagegen protestieren und prozessieren die in einer Initiative zusammengeschlossenen Anwohner*innen, aber auch Unterstützer*innen aus der ganzen Stadt – vermutlich vergeblich, wie so oft.

In dieser Situation nun veröffentlicht der Hamburger Junius Verlag ein Buch zur Sternbrücke, in dem zahlreiche Bilddokumente des Hamburger Fotografen Stephan Pflug versammelt sind. Pflug hat die Brücke, die Clubs, Kneipen, die Menschen, die dort arbeiten und die Menschen, die dort feiern, in unpräzisen, aber doch atmosphärischen Fotografien zwischen 2018 und 2023 abgebildet – in dem Wissen, dass er etwas dokumentiert, das es bald nicht mehr geben wird. Begleitet werden die Fotos durch Texte von Kristina Sassenscheidt, der Geschäftsführerin des Denkmalvereins, sowie Axel Bühler, Vorsitzender des Vereins „Sternbrücke, aber richtig“. Sie berichten über den Wert und die Bedeutung der Sternbrücke für den Ort, die Baugeschichte, den Verkehr, die Kultur. Und sie beschreiben eindrucksvoll, wie sehr die Sternbrücke den Menschen vor Ort ans Herz gewach-

sen ist, wie sie seit Jahren gegen den geplanten Abriss auf sehr kreative Weise protestieren.

So ist das Buch ein eindrucksvolles Dokument dessen, was noch ist, und bald nicht mehr sein wird. Die aufkeimende Sentimentalität und Wehmut beim Betrachten der Bilder verfliegt beim Lesen der kämpferischen Texte. Das sind keine ausgewogenen, neutralen Betrachtungen des Für und Wider, sondern parteiische, kritische Texte. Sie haben ihre Berechtigung und es ist wichtig, diese Stimmen zu hören. Stadt ist eben nicht nur eine Ansammlung von Infrastrukturen und Bauwerken, die aufgrund rein technokratischer Erwägungen und Verfahren nach Belieben ausgewechselt werden können. Die Architektur und die Ingenieurbauwerke einer Stadt sind stets auch Geschichtszeugnisse und – ebenso wichtig – Orte der Aneignung durch Bewohner*innen und Nutzer*innen. Dies künftig stärker zu berücksichtigen, dafür ist dieses Buch eine dringliche Mahnung an die handelnden Personen und Institutionen.

Claas Gefroi

**Stephan Pflug, Die Sternbrücke.
Hamburgs letzter urbaner Ort, Junius Verlag,
2024, 96 Seiten, mit über 80 Farbbildungen,
ISBN 978-3-96060-580-5, Preis: 24,90 €**

■ Baureferendar*in werden!?

Die Stadt Hamburg sucht Baureferendar*innen und bietet eine entsprechende Zusatzausbildung an. Das zweijährige „Technische Referendariat“ mit anschließendem Staatsexamen ist eine Zusatzqualifizierung für Hochschulabsolvent*innen technischer und ingenieurwis-

senschaftlicher Studiengänge und bereitet u. a. auf die Übernahme leitender Funktionen (als Beamt*in) in der öffentlichen Verwaltung vor. Informationen und Ansprechpersonen finden Sie im Internet hier: <https://www.hamburg.de/bsw/nach-dem-studium/>

■ HIK- und HAK-Geschäftsstellen auf Betriebsausflug

Die Geschäftsstellen der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau sowie der Hamburgischen Architektenkammer bleiben am Dienstag, den 25. Juni 2024, ganztägig ge-

schlossen aufgrund eines Betriebsausflugs. Wir bitten um Ihr Verständnis!

Impressum:	Deutsches IngenieurBlatt Regionalausgabe Hamburg	E-Mail: kontakt@hikb.de Internet: www.hikb.de
Herausgeber:	Hamburgische Ingenieurkammer – Bau Körperschaft des öffentlichen Rechts Grindelhof 40, 20146 Hamburg Telefon: 040 4134546-0 · Telefax: 040 4134546-1	Redaktion: Dr. Holger Matuschak, Claas Gefroi, Wiebke Sievers
		Redaktionsschluss: 15.05.2024

Konvent der Baukultur

Am 19. und 20. Juni 2024 lädt die Bundesstiftung Baukultur zum Konvent der Baukultur unter dem Titel „Infrastrukturen prägen Räume“ in die Schiffbauergasse nach Potsdam ein. Die Versammlung ist öffentlich und bietet die Möglichkeit, sich mit Bauschaffenden und Baukulturvermittelnden aus ganz Deutschland auszutauschen.

Im Rahmen des Konvents wird der Baukulturbericht 2024/25 zum Thema Infrastrukturen erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt, und die darin formulierten Handlungsempfehlungen werden mit Vertreterinnen und Vertretern aus Praxis, Politik und Lehre diskutiert. Beim „Basislager der Baukultur“ stehen den Teilnehmenden fünf offene Foren zu verschiedenen Fokusthemen zur Auswahl, die als Arbeits- und Diskussionsformate zur Mitwirkung einladen. Auf dem Schirrhof, der sonst als Parkplatz genutzt wird, stellen neun studentische Projektteams und ein schulisches Team ihre Ideen für 10 m² Baukultur vor – eine Aktion zur Aktivierung, Bespielung oder Umnutzung von Parkflächen. Die Projekte wurden Ende Januar im Rahmen des gleichnamigen Wettbewerbs der Stiftung und ihres Fördervereins prämiert. Und auf dem „Marktplatz der Initiativen“ laden Baukulturinitiativen aus ganz Deutschland, darunter auch die HSBK Hamburger Stiftung Baukultur, zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken.



austausch und Netzwerken. Im Rahmen des Konvents ist die Ausstellung zum Europäischen Architektur fotografie-Preis „Provisorium – Stopgap“ zu sehen, eine Kooperation zwischen Stiftung und architektur bild e.V.

Der Konvent bildet das zentrale Forum der Meinungsbildung der Bundesstiftung Baukultur. Bis zu 600 Persönlichkeiten mit einem außerordentlichen Engagement für die Baukultur werden erwartet. Neben Trägern und Stiftern bundesweit bedeutsamer Preise auf dem Gebiet der Baukultur gehören dazu Bauherren, Planer aller Disziplinen, Hersteller, Bauausführende und Personen, die Baukultur vermitteln und konstruktiv begleiten. Die Mitglieder des Konvents tragen die Themen der Baukultur in die Gesellschaft und sind daher von zentraler Bedeutung im Netzwerk der Bundesstiftung.

Weitere Informationen:

<https://www.bundesstiftung-baukultur.de>

Kammerlisten

LEGENDE

FR Fachrichtung

Die Anschriften der Beratenden Ingenieure/innen sowie der Bauvorlageberechtigten Ingenieure/innen sind die Büroanschriften.

Neueintragungen in die Liste der Beratenden Ingenieure/innen

(alphabetisch geordnet nach Namen) Eintragungen vom 14.03.2024

M.Eng. Abdelrahman Ammar
Ahrensburger Str. 7
22041 Hamburg
FR Energietechnik
Mobil: 0176 21768771
E-Mail: aed.ammar.pal@gmail.com

Dipl.-Ing. (FH) Dirk Labatz
Gesunde Akustik
Ortrudstr. 31
22083 Hamburg
FR Medientechnik
Telefon: 040 36901201
Mobil: 0151 28027749
E-Mail: info@gesundeakustik.de
Internet: www.gesundeakustik.de

Dipl.-Ing. Gunar Beyer
Billier + Beyer GmbH
Ingenieure im Bauwesen
Wittigeck 20
22149 Hamburg
FR Bauingenieurwesen
Mobil: 0176 78010301
E-Mail: gb@billerbeyer.de

M.Sc. Torben Pinck
Pinck Ingenieure Consulting GmbH
& Co. KG
Sanderskoppel 3
22391 Hamburg
FR Technische Ausrüstung
Telefon: 040 536960-950
Fax: 040 536960-60
Mobil: 0160 97051624
E-Mail: t.pinck@pinck.de
Internet: www.pinck.de

Dipl.-Ing. Christian Klafs
LOGOS Ingenieurplanungs GmbH
Stresemannstraße 342
22761 Hamburg
FR Verkehrswesen
Mobil: 0176 13696921
E-Mail: christian.klaf@logos-hh.de
Internet: www.logos-ib.de

Dr.-Ing. Tammo Wenterodt
INGENSYS – Ingenieurbüro für
Energiesysteme
Vahlenkampffweg 14
21075 Hamburg
FR Energietechnik
Fax: 03212 1070760
Mobil: 0160 94961204
E-Mail: info@ingensys.de
Internet: www.ingensys.de

Neueintragungen in die Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure/innen

(alphabetisch geordnet nach Namen) Eintragungen vom 14.03.2024

M.Eng. Abdelrahman Ammar Ahrensburger Str. 7 22041 Hamburg Mobil: 0176 21768771 E-Mail: aed.ammar.pal@gmail.com	Dipl.-Ing. Gunar Beyer Biller + Beyer GmbH Ingenieure im Bauwesen Wittigeck 20 22149 Hamburg Mobil: 0176 78010301 E-Mail: gb@billerbeyer.de	M.Sc. David Hossieni Moorburger Ring 40 21147 Hamburg Telefon: 0201 8012762 Mobil: 0174 2395321 E-Mail: david.hossieni@gmail.com Internet: www.iqony.energy	Ing. Amel Krvavac Langenhorner Chaussee 399 22419 Hamburg Telefon: 040 60562287 Fax: 040 18127056 Mobil: 0177 6879394 E-Mail: info@ksb-bau.com Internet: www.ksb-bau.com
--	---	--	---

M.Eng. Sebastian Linhorst Kempen Krause Ingenieure GmbH Am Kaiserkai 10 20457 Hamburg Telefon: 040 3095451-100 Mobil: 0179 2043248 E-Mail: sebastian.linhorst@kempenkrause.de Internet: www.kempenkrause.de	M.Sc. Jose Robinson Martinez Bürgerweide 18 b 20535 Hamburg Telefon: 040 55573725 Mobil: 0176 23405347 E-Mail: Jose.Martinez_sv@outlook.de	Dipl.-Ing. Michael Schöner INP Infrastructure GmbH Raboisen 38 20095 Hamburg Telefon: 040 2800548-1 Fax: 040 2800548-29 Mobil: 0171 5372936 E-Mail: michael.schoener@inp-e.com Internet: www.inp-e.com
--	--	---

Neueintragungen in das Mitgliederverzeichnis (freiwillige Mitglieder)

(alphabetisch geordnet nach Namen) Eintragungen vom 14.03.2024

B.Eng. Benjamin Alsen Kottwitzstraße 37 20253 Hamburg Telefon: 040 30954510 Mobil: 0173 7961915 E-Mail: ben@alsen.info	Dipl.-Ing. Norbert Jacobsen Umtec Prof. Biener I Sasse I Konertz Partnerschaft Beratender Ingenieure und Geologen mbB Shanghaiallee 15 20457 Hamburg Telefon: 040 325910750 E-Mail: jacobsen@umtec-partner.de Internet: www.umtec-partner.de	Herrn M.Sc. Julian Kadow E-Mail: jpkadow@gmail.com	B.Eng. Lennart von Viebahn Alsterdorfer Str. 13 a 22299 Hamburg Telefon: 040 2984463-0 Mobil: 0172 3509194 E-Mail: l.vonviebahn@reese-bm.de Internet: www.reese-bm.de
---	---	--	--

Löschungen

Liste der im Bauwesen tätigen Beratenden Ingenieure/innen

Prof. Dr.-Ing. Johannes Liess

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure/innen

Prof. Dr.-Ing. Johannes Liess

M.Sc. Ali Afshar

Dipl.-Ing. Thomas Katruß

Mitgliederverzeichnis (freiwillige Mitglieder)

Ing. Nazareno Petricca

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Rudelius

M.Sc. Florian Riechers